



BURG RUDENZ

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton Obwalden](#) | [Giswil](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Von der östlichsten der drei Burgen von Giswil sind die Mauern noch rund 5 Meter hoch erhalten. Es handelt sich dabei um die Ruine eines recht geräumigen Wohnturms der Herren von Rudenz aus dem Haslital, der im 13. Jhd. errichtet wurde.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: [46° 49' 56.11" N, 08° 11' 04.01" E](#)
Höhe: 510 m ü. M



Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [656.900](#) / [187.060](#)



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



Anfahrt mit dem PKW

Giswil liegt 8 km nördlich des Brünigpasses an der Hauptstrasse 4 (Brünigstrasse) zwischen Lungerer- und Sarnersee. Parkmöglichkeiten in der Nähe der Kirche oder beim Bahnhof.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Regelmässige direkte Bahnverbindung von [Luzern](#) nach Giswil. Die Ruine der Burg Rudenz findet man 500 Meter südlich des Bahnhofs auf einem kleinen Hügel.



Wanderung zur Burg

Der Burghügel liegt eingeklemmt zwischen der Brünigstrasse und der Bahnlinie. Von der Hauptstrasse her führt ein markierter Wanderweg über wenige Treppenstufen hinauf zur Burg.



Öffnungszeiten

ohne Einschränkung



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
keine



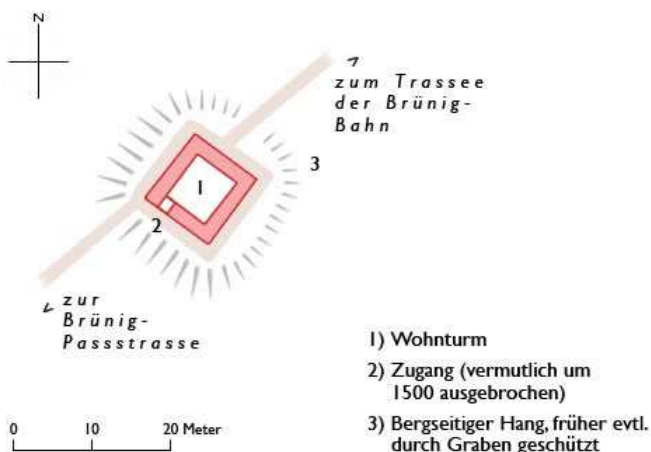
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
nicht möglich

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Gezeichnet von O. Steimann 2007 auf Basis des Katasterplans und eigener Beobachtungen

Historie

Die Herren von Rudenz stammten aus dem Haslital im Berner Oberland, wo sie einen heute nicht mehr genau lokalisierbaren Wohnturm in Meiringen besaßen. Sie waren Dienstleute der Herren von Brienz-Ringgenberg, welche auch Güter nördlich des Brünigpasses besaßen. Möglicherweise bereits um 1200 setzten sich die Rudenz in Giswil fest und errichteten hier einen neuen Wohnsitz.

Es handelte sich dabei um eine einfache Turmburg auf einem kleinen Geländevorsprung am Hang östlich über dem Dorf. Bergseitig wurde die Anlage vielleicht durch einen Graben geschützt, ansonsten sind keine weiteren Befestigungselemente erkennbar. Der Bau mit einer maximalen Mauerstärke von 1,8 Metern weist einen leicht trapezförmigen Grundriss mit Seitenlängen von 9,8 bis 11,1 Metern auf. Die Mauern sind aus teilweise recht grossen Steinblöcken regelmässig geschichtet und weisen bearbeitete Ecksteine auf. Der Turm, heute nur noch knapp 5 Meter hoch erhalten, muss ursprünglich über einen Hocheingang zugänglich gewesen sein.

Ritter Heinrich von Rudenz wird als erster Vertreter der Familie von 1252 bis 1273 in den Schriftquellen genannt. Der Flurname "Rudentz" wird 1314 für Giswil erstmals erwähnt, für in Obwalden gelegene Güter war die Ritterfamilie damals dem Kloster [Luzern](#) und dem Stift [Beromünster](#) zinspflichtig. Die Herren von Rudenz knüpften in der Folge Beziehungen bis ins Urnerland, gaben aber auch ihre Stellung im Haslital nach wie vor nicht auf. Johannes I. von Rudenz taucht von 1329 bis 1331 gar als Landammann von Hasli auf. 1347 konnte die Familie das Meieramt von Giswil vom Herzog von Österreich als Lehen empfangen, später auch jenes von Alpnach.

Heinrich III. von Rudenz heiratete um die Mitte des 14. Jhdts. die Erbtochter der Freiherren von [Attinghausen](#) aus Uri. Um das Erbe antreten zu können, verkauften seine Nachkommen bis 1366 alle Güter und Rechte im Berner Oberland und in Obwalden. Ritter Johann II. erwarb nun das Landrecht in Uri und residierte zu Flüelen in der dortigen [Burg Rudenz](#). Er brachte es zu Macht und Ansehen, starb jedoch um 1383 als Letzter seiner Familie.

Wer den Turm zu Giswil nach dem Wegzug seiner Erbauer bewohnt hat, ist unbekannt. Erst 1478 wird die "Veste zu Rudentz" wieder erwähnt, nun als Besitz des Landammanns Heinrich Bürgler. Auch sein Sohn war 1501 noch Inhaber der Burg. Diese, weiterhin als Wohnsitz genutzt, wurde den Erfordernissen der Zeit angepasst. Der ebenerdige Eingang auf der Südwestseite, durch den man heute die Ruine betritt, wurde vermutlich damals ausgebrochen. Der Basler Konrad Schnitt bemerkte um 1530 in seinem Wappenbuch: "Burg Rudentz (nit weit vom Hunwiler Seli) ist jetzt ein huß". In gleicher Weise wird die Anlage auch in der Chronik des Johannes Stumpf von 1548 beschrieben.

Wann die Burg aufgegeben wurde, ist nicht überliefert. Offenbar wurde sie in späteren Jahrhunderten als Steinbruch ausgebeutet. Bereits um 1850 wurden auf dem Burghügel Ausgrabungen gemacht, bei denen Pfeil- und Lanzen spitzen sowie Steigbügel zum Vorschein kamen. Ähnliche Funde wurden gemacht, als 1887 hinter der Burg das Trasse der Brünigbahn angelegt wurde. 2008 wurde die Ruine umfassend saniert und ging zwei Jahre später in den Besitz des Kantons Obwalden über.

Quellen: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente inkl. Infotafel auf der Burg

Literatur

- Birchler, Linus - Die Burgen und Schlösser der Urschweiz | Basel, 1929 | S. 73-74
Bitterli, Thomas - Schweizer Burgenführer, mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein | Basel/Berlin 1995 | Nr. 445
Durrer, Robert - Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden | Zürich, 1899-1928 | S. 309-311
Hauswirth, Fritz - Burgen und Schlösser der Schweiz, Bd. 6: Urschweiz und Glarus | Kreuzlingen, 1970 | S. 88-90
Meyer, Werner (Red.) - Burgen der Schweiz, Bd. 1: Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug | Zürich, 1981 | S. 69
Meyer, Werner / Widmer, Eduard - Das grosse Burgenbuch der Schweiz | Zürich, 1977 | S. 101

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 26.04.2014 [OS]